



GRENACHER

**Lieber
Dean Fuss**

Wenn schon der Zug künftig nicht jede halbe Stunde ankommt, danked Sie wahrscheinlich, machen wir halt auch die Luken dicht und schliessen den Coop beim Bahnhof in Laufenburg wegen Umbau für ganze acht Wochen.

Eine temporäre Verkaufsstelle ist nicht vorgesehen. Ihr Müffelladen war ja auch nicht besonders arg frequentiert; drum schliessen Sie den einzigen Lebensmittelladen in der Habsburgerstadt um ihn etwas marktmässig aufzupeppen. Der Beck kann während der Bauzeit das Defizit an Frische mit Mehl allein nicht beheben, die Beizen wohl auch nicht und würden alle Laufenburger und alle Laufenburgerinnen die noch wenigen verbliebenen Gaststätten, Cafés, Take-Aways und Bäsebeizen frequentieren: Die Betreiber würden erfahren, was schaffen heisst wenn Andrang herrscht.

Sei's drum, lieber Herr Fuss: Ihre Chefs haben offenbar beschlossen, die Waldstadt auszuhungern wie weiland im Mittelalter, aus dem ja offenbar auch noch das Konzept ihres Laufenburger Ladens stammt. Also verhalten Sie sich so wie seinerzeit, als die Belagerung gut geschützter städtischer Anlagen als taktisches Mittel einer kriegerischen Strategie diente: Die Städte wurden von allen Versorgungswegen abgenabelt um sie regelrecht auszuhungern und physisch und psychisch kapputtzumachen. Krieg mit Hunger.

Warum Sie aber die Laufenburger mit dieser Strategie demoralisieren und in die Knie zwingen wollen, lieber Herr Fuss, erschliesst sich mir nicht. Haben Ihnen die Kunden möglicherweise zuwenig Umsatz gebracht? Waren Sie unfreundlich zum Verkaufspersonal? Klauten sie gar Löffel und Schoggi? Oder gingen Sie stracks über die Brücke statt zu Ihnen, um mit billigen Euros viel Plunder zu erstehen?

Ich weiss es nicht und es ist auch müssig, sich darüber aufzuhalten. Man könnte höchstens den Laufenburger Behörden den Wink geben, die Baubewilligung doch einfach so lange rauszuzögern, bis die orangen Mannli zur Einsicht kommen und wenigstens – selbst wenn sie die Karre von der Migros mieten müssten! – mit einem Verkaufswagen neben dem Bahnhofs-WC die täglichen Bedarfsgüter einigermaßen frisch feilböten.

Beim gegenwärtigen Formstand der Exekutive der Waldstadt ist allerdings am Widerstandswillen zu zweifeln, nachdem sich die Herren schon mit dem Brunnenversetzen einen Hexenschuss geholt haben. So bleibt mir also, lieber Herr Fuss, den ladenlosen Kunden in Laufenburg nur zu raten, in der Coop-losen Zeit doch ins Postauto zu sitzen, Linie 50.144, Laufenburg-Kaisten-Ittenthal.

In Kaisten hat der Volg am künftigen Dorfplatz zwar momentan etwas Parkplatzmangel, aber der Dorfladen in Ittenthal verkauft neben dem besten Raclettekäse weit und breit auch Frischware. Jeden Tag von acht bis halb zwölf, am Samstag gar von acht bis zwölf. Und am Dienstag und Freitag gibts sogar Abendverkauf in der Pampa, von 17 bis 19 Uhr.

Dann fährt zwar kein Postauto mehr zurück nach Laufenburg – aber es gibt mit der «Sonne» noch eine Beiz, die auch bei Andrang noch gutes Essen macht! Und man findet danach bestimmt noch einen Gast, der mit dem Auto downtown muss.

PS: Mich haben Sie, so er denn kommt, im neuen Coop in Laufenburg für alle Zeiten gesehen: So springt man mit Kunden nicht um!